

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Verlagspreis: Erscheint an jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 18 Pfg., bei unseren Abonnenten monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 2.40 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: S. Jipper & Co. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Garmondzeile 20 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Akademie: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagüber.

Nr. 211

Dienstag, den 10. September 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

10. September 1917. In Flandern wurden Vorstöße der Engländer bei Sangemard und nördlich von Frezenberg zurückgewiesen. Bei Reims und in mehreren Abschnitten der Champagne scheiterten französische Vorstöße. In 3 1/2 Kilometer Breite griffen starke französische Kräfte auf dem Ostufer der Maas an. Eingedrungenen Feind wurde im Gegenstoß geworfen, sonst brachen die französischen Sturmwellen verlustreich zusammen. — Im Osten fanden zwischen Duna und dem Meere Zusammenstöße von Vortruppen statt. Im Südpol der Bukowina gingen die Russen zum Angriff über. Am Hango dauerte die Kampfpause an, die seit dem 15. August tobenbe Hango-Schlacht konnte als abgeschlossen bezeichnet werden. Zwar konnten die Italiener an einigen Stellen Geländegewinn verzeichnen, doch bedeutete die Schlacht einen neuen Mißerfolg der Italiener. Die blutigen Verluste der Italiener waren groß, sie verloren etwa 230 000 Mann einschließlich der Gefangenen.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 9. Sept. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Östliche Kämpfe nördlich vom Bloegsteert-Walbe und am Va Basse-Kanal. Nördlich von Armentieres griff der Feind von neuem an. Wir wiesen ihn ab und machten Gefangene. Im Kanal-Abschnitt Arleux-Savrin-court (Artillerietätigkeit und Erkundungsgefechte. Südlich der Straße Peronne-Cambrai setzte der Feind seine Angriffe unter Einsatz starker Kräfte gegen die Linie Soucanconr—Epehy—nördlich von Templeux fort; sie scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Unsere Truppen verwiesen gestern überlegenem Feinde das Vordringen über St. Simon und den Crozat-Kanal. Erkundungsgefechte zwischen Duse und Ailette. Zwischen Ailette und Aisne brach der Feind nach mehrfachen vergeblichen Teilangriffen zum Angriff schließlich vor. Er wurde auf der ganzen Front, teilweise im Nahkampf und durch Gegenstöße blutig abgewiesen. Zwischen Aisne und Vesle scheiterten Teilangriffe, in der Champagne Teilvorstöße des Gegners.

Aus einem englischen Geschwader, das zu einem Angriff auf Mannheim vorstieß, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen.

Im August wurden an den deutschen Fronten 566 feindliche Flugzeuge, davon 62 durch unsere Abwehrge-schütze und 53 Fesselballons abgeschossen. Davon sind 251 Flugzeuge in unserem Besitz, der Rest jenseits der feindlichen Linien erkennbar abgestürzt. Wir haben im Kampf 143 Flugzeuge und 86 Fesselballone verloren.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 8. Septbr. (W. B.) Am 8. August erfolgte der englisch-französische Angriff gegen die Arme von Marwih, der zum Einbruch zwischen Ancre und Aisne führte und in seiner Folge den Entschluß der deutschen Obersten Heeresleitung zu einer erfolgreichen Rückverlegung ihrer Linien veranlaßte. Am 8. September meldete der deutsche Heeresbericht, daß die deutschen Truppen überall in ihren neuen Stellungen stehen. Genau einen Monat brauchten die Engländer und Franzosen also, um das Gelände in verlustreichen Kämpfen gegen zähe Nachhuten mühsam und blutig wieder in ihren Besitz zu bringen, das die Deutschen Ende März in acht Tagen in einem unerhört raschen und erfolgreichen Vorstoß durchgemessen haben. Wie der deutsche Heeresbericht am Tage des Überraschungserfolges faßte zwischen Ancre und Aisne offen meldete: „Der Feind ist in unsere Stellungen eingedrungen“, so meldet er am 8. September ebenso kurz, daß die Deutschen in den neuen Stellungen stehen. Der Rückzug über dieses Gelände, das noch die Spuren der Zerstörung von der deutschen Frontverlegung aus dem Jahre 1917 trägt, das die schauerliche Sommerwüste birgt und im Osten von einer kilometerlangen Trichterzone vor der Siegfriedstellung begrenzt wird, während im Westen an der im Bewegungskrieg erstarrten Front die Engländer und

Franzosen eine neue Todeszone schufen, dieser Rückzug stieß bei den beschränkten, hier zur Verfügung stehenden Verbindungslinien unerhörte Anforderungen an Truppe und Führung. Plongemäß reichte sich eine Frontverlegung an die andere. Wo dem Gegner örtliche Einbrüche in die von Tag zu Tag sich verschiebenden Linien gelangen, wurde ihre Wirkung durch Gegenangriffe oder operative Maßnahmen stets aufgehoben. Die nächtliche Ablösung vom Feinde gelang fast immer unbemerkt ohne größere Opfer, als die Natur von Rückzugegefechten sie bedingt. Der beste Beweis dafür sind die geringen Gefangenen- und Beutezahlen, die die Engländer im späteren Verlauf ihrer Kämpfe melden konnten. Kriegsmaterial, Munition und Verpflegung, wie alles, was dem Feinde von Wert sein könnte, konnte rechtzeitig und in Ruhe zurückgeführt werden. Die Deutschen sind jetzt wieder an bewohnten Gegenden mit all ihren Hilfsmitteln. Die Engländer und Franzosen mit ihren Hilfsvölkern liegen nach einem unerhört verlustreichen und anstrengenden Vormarsch in der Zone des Todes und der Verwüstung, die sie größtenteils selber geschaffen haben. Bewohnbare Dörfer und Städte gibt es hier längst nicht mehr. Was die Engländer und Franzosen nach der deutschen Siegfriedbewegung im Jahre 1917 an Barackenlagern und sonstigen Unterkünften neu geschaffen haben, haben die Deutschen jetzt auf ihrem Rückzuge zerstört. Ebenso wurden alle Unterstände und Stollen gesprengt, alle Brunnen und Wasserwerke zerstört. Ungeschwächt in der Kampfkraft und dem Selbstvertrauen sehen Führung und Truppe den noch bevorstehenden schweren Kämpfen entgegen.

Verstärkte Hoffnungen der Franzosen.

Genf, 8. Sept. (Z. U.) Der „Temps“ bringt einen Frontbericht, welcher das Hinterland vor zu großen Hoffnungen warnt. Das Blatt schreibt: Der Feind bricht die Fühlung ab, aber er flieht nirgends. Er hat Reserven bereit und will uns wahrscheinlich in fester Stellung erwarten. Der Krieg ist noch nicht gewonnen und wir würden als schlechte Franzosen handeln, falls wir versicherten, bald gegen den Rhein vorrücken zu können. — „L'Espresso“ schreibt in einem Leitartikel im „Le Populaire“: „Wenn wir nach dem Geiste urteilen, welcher die Regierungen in Paris und London beherrscht, müssen wir konstatieren, daß die militärischen Erfolge uns dem Siege keinen Schritt näher brachten.“

Ein französisches Munitionslager in die Luft geschossen.

Basel, 9. Sept. (Z. U.) Der von französischer Seite gut unterrichtete „Democrat“ berichtet, daß am Montag um 10 1/2 Uhr eine riesige Explosion an der Sundgaufront zu vernehmen war. Das französische Munitionslager bei Trifels im Vogtland wäre von deutschen Granaten in Brand geschossen worden.

Der Kampf zur See.

Berlin, 4. Sept. (W. B. Amtlich.) Im englischen Sperrgebiet wurden von unseren U-Booten 11 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Amsterdam, 8. Sept. (Z. U.) Aus Washington wird amtlich gemeldet: Ein U-Boot hat den amerikanischen Dampfer „Lake Owena“ in fremden Gewässern durch Geschützfeuer versenkt. 5 Mitglieder der Besatzung werden vermißt.

„Kronprinzessin Cecilie“ torpediert.

Washington, 8. Sept. (W. B. Amtlich.) Der Transporthampfer „Mountveron“, früher „Kronprinzessin Cecilie“ ist am Donnerstag auf der Rückfahrt nach Amerika, 300 Meilen von der französischen Küste, torpediert worden. Das Schiff konnte den Hafen erreichen. Menschenleben gingen nicht verloren.

Der Luft-Krieg.

Fliegerangriff auf Mannheim u. Ludwigshafen.

Karlsruhe, 7. Sept. (Z. U.) Heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurden Mannheim und Ludwigshafen von einer größeren Anzahl durch Jagdflieger geschützter Bombenflugzeuge angegriffen. Der Angriff wurde dank vorzüglicher Abwehr durch Kampfflieger und Flaks abgeschlagen. Die abgeworfenen Bomben verursachten keinerlei Personen-, und nur geringen Sachschaden. 5 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die Vorgänge in Rußland.

Neue Enthüllungen stehen bevor.

Berlin, 8. Sept. (Z. U.) Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Moskau schreitet die Untersuchung in der Sache des Attentats gegen Lenin vorwärts. In

der Angelegenheit der von englischen und französischen Diplomaten angezettelten Verschwörung werden die Erhebungen nicht weniger energisch fortgeführt. Neue sensationelle Enthüllungen stehen bevor.

Englandfeindliche Rundgebungen in Petersburg.

Petersburg, 8. Sept. (W. B.) Der Vorsitzende der Petersburger Kommune, Sinowjew, hat in einer Rede folgendes ausgesprochen: „Ich verantworte jedes Wort, das ich sage. Unrichtig ist durch Engländer und Franzosen herbeigeführt worden. Sie halten uns für Chinesen oder Wilde, mit denen man alles machen kann. Auch das Attentat auf Lenin ist sicher das Werk der Engländer und Franzosen, die auch Jaures töteten, als er ihnen im Wege stand.“ — Bei der Beisehung Unrichtig auf dem Marsfelde fanden englandfeindliche Demonstrationen statt.

Wien, 8. Sept. (W. B.) Dem Wiener R. A. Telegraphen-Korrespondenzbureau wird aus Moskau gemeldet: Infolge eines Erlasses von gestern über die Verhaftung sämtlicher Sozialrevolutionäre der rechten und der Festnahme von Geiseln aus den bürgerlichen Parteien sowie ehemalige Offiziere, die im Falle neuerlicher Mordanschläge oder Verschwörungen der Weisgardisten erschossen werden sollen, begannen in Moskau viele Verhaftungen, vorläufig meistens von Sozialrevolutionären, aber auch mehrere höhere Geiseln wurden verhaftet, da der Patriarch in die englische Verschwörung verwickelt ist. In Petersburg finden zahlreiche Hinrichtungen statt. „Pravda“ stellt den außerordentlichen Ernst der Lage fest; die Empörung gegen die Entente sei sehr groß.

Graf Czernin zu Gunsten einer Verständigung.

Wien, 9. Septbr. (Z. U.) Der frühere Minister des Auswärtigen, Graf Czernin, veröffentlicht in der „Neuen Freien Presse“ einen Artikel über Abrüstung und Schiedsgericht, in welchem er ausführt: Die ausgezeichnete Rede Dr. Solfs beweist, daß auch am maßgebenden Stellen Berlins der Gedanke Raum gewinnt, daß dieser Krieg eine neue Weltordnung gebären werde. Momentan sind die Ententemächte in einem Siegestaumel; die Enttäuschung und der Kagenjammer werden kommen, aber dann dürfen wir nicht wieder von dem Verständigungs-frieden abirren, sonst werden wir uns so lange im Kriege herumzirkeln, bis wir alle, Freund und Feind, zugrunde gegangen sind. Darüber dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben, daß der Widerstand, dem Gedanken der Abrüstung auch nur prinzipiell näher zu treten, der stärkste Balken ist, der das Friedenstorn nach versperrt und ich halte diesen Widerstand daher für einen kriegsverlängernden Fehler, von welcher Seite er immer komme. Die in England und Frankreich heute führenden Männer wollen die Vernichtung der Zentralmächte, sie wollen den „Siegfrieden“, aber ich bin ebenso überzeugt, daß es ihnen nur darum gelingt, den Kriegswillen der Massen lebendig zu halten, weil sie demselben die Idee der deutschen Welt Herrschaftspläne mit Erfolg suggerieren. Das wirkliche Deutschland will ebenso wie wir einen ehrenvollen Frieden. Es will keine Welt Herrschaft, keine weiteren Siege und keine Unterdrückung fremder Völker und dieses Deutschland ist unser ungetrennter Bundesgenosse bis zum guten oder schlechten Ende. Ehre, Bundespflicht und Selbstverhaltungstrieb erfordern dies. Diesem Deutschland haben wir unser Wort versprochen und halten es. Da maßgebende Stellen des Berliner Kabinetts heute öffentlich sich zu dem Gedanken einer neuen Weltordnung bekennen, und daß, wie ich vermute, auch unser Minister des Auswärtigen dem Prinzip nicht ablehnend gegenübersteht, so scheint nichts im Wege, daß die Mittelmächte die Grundprinzipien dieser neuen Weltordnung ausarbeiten und damit vor die Welt treten. Vom Ufer der Donau aus sollte der erste Ruf in die Welt erschallen: Wacht auf aus diesem bösen Traum von Blut und Gewalt. Eine neue, eine bessere Zukunft soll geschaffen werden. Der Tag wird kommen, an welchem Millionen aller Länder diesen Ruf wiederholen werden.

Deutschland.

Berlin, 9. September.

— Generalmajor Friedrich, der Verwaltungsdirektor im Preussischen Kriegsministerium, ist, wie schon längs gemeldet, heute morgen an einem Herzschlag gestorben. In ihm verliert das Kriegsministerium einen außerordentlich tüchtigen und erprobten Mitarbeiter, der gerade während des Krieges erfolgreiche Arbeit geleistet hat. Friedrich gehörte der Pionierwaffe an und hatte besonders das Festungs- und Bahnwesen studiert, zu diesem Zweck auch noch Amerika gemacht. 1907

befehlste er das Eisenbahnbataillon der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika und nahm an der Niederwerfung des Hereroaufstandes teil, leitete den Pierbau in Swakopmund und baute die Bahn Wädert. Reimanshoop. Damals besuchte Friedrich auch die englischen und portugiesischen Kolonien in Afrika. Dann wurde er im Kriegsministerium Chef der Abteilung für Eisenbahn- und Kraftfahrwesen, später Inspektor der 1. Inspektion der Telegraphentruppe. Im Krieg bearbeitete er das Kriegsgefangenenwesen und leitete die in der Schweiz und in Holland stattfindenden Verhandlungen mit Frankreich und England über den Austausch der Kriegsgefangenen. Das Zustandekommen, die Verhandlungen, für die er alle notwendigen Eigenschaften mitbrachte, ist wesentlich sein Verdienst, das u. a. durch die Verleihung der Ehrendoktorats der Universität Freiburg geehrt wurde.

— Leipzig, 9. Sept. (Z. N.) Das Leipziger Tageblatt veröffentlicht eine Wiener Meldung nach der im österreichischen Abgeordneten Hause verhandelt, die Besprechungen zwischen der österreichisch-ungarischen Regierung und dem Staatssekretär v. Hinko hätten fast ausschließlich der gesamten außenpolitischen Lage gegolten. Man spricht davon, daß sich in den leitenden Stellen, sowohl in Deutschland wie in Österreich-Ungarn wichtige Änderungen vollziehen sollen. In Berlin werde Graf Hertling von seinem Posten scheiden und durch Dr. Solz ersetzt werden. In Wiener diplomatischen Kreisen verlautet weiter, daß demnächst die Abgeordneten Erzberger und Scheidemann als Vertreter ihrer Regierung eintreten sollen.

Totales.

Weilburg, 10. September.

† Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: Dem Kanonier August Waj, beim Fußart. Regt. Nr. 101, aus Gravenec. Es ist bereits der 4. in dieser Familie, der diese Auszeichnung erhielt.

† Fürs Vaterland gestorben: Wieselbweibel August Müller aus Aumenau. — Sch. Haugel aus Weinbach. — Musikf. Heinrich Hofmann aus Hecholzhausen. — Ehre ihrem Andenken!

× Bei dem am Sonntag stattgefundenen Wettkampfe des Bahnbezirks errangen Turner und Jungmänner wieder schöne Erfolge. Der Rang der Sieger war folgender:

Oberstufe.

2. Preis Walter Deißmann mit 72 Punkten (Deißmann war berechtigt, in die Unterstufe zu turnen.)

Unterstufe.

2. Preis Julius Eisenecker mit 72 Punkten.

3. " Walter Jerndt " 69 "

5. " Max Wolfram " 67 "

11. " Willi Baland " 62 "

(trotz verstauchter Hand.)

Im Eilbotenlauf war die hiesige Mannschaft (Willi Baland, Walter Deißmann, Max Wolfram, Walter Jerndt) gegen 8 weitere Mannschaften des Bahnbezirks mit weitem Vorsprung siegreich.

er. Amtliche Turntracht für Mädchen. Eine Turntracht für Mädchen wird jetzt vom Unterrichtsminister sämtlichen Provinzial-Schulkollegien und Regierungen zur Einführung in Mädchenschulen und Lehrerinnen-Seminaren empfohlen. Die Tracht besteht aus Bluse und Rockhose. Die Bluse kann aus leichtem Wollstoff hergestellt werden. Am besten eignet sich dazu der Schnitt einer in Falten abgehefteten tragenlosen Hemdbluse mit kleinem, viereckigen Halsausschnitt, der mit Blendenbesatz verziert werden kann. Der Taillenschluß der Bluse ist mit einem Bündchen zu versehen, an dem sich Knöpfe zum Anknöpfen der Rockhose befinden. Das Beinkleid ist aus marineblauem Cheviot herzustellen. Es schließt um die Hüften an und fällt nach unten weit wie ein Rock aus. Ein weicher Stoffgurt deckt den Taillenschluß. Das Leibchen ist aus weichem, persem Wollstoff, ohne Stangen zu fertigen. An ihm werden Strumpfhalter angebracht. Die Turnschuhe dürfen keine hohen Absätze haben und müssen vorn breit sein. (Die Verfügung mutet im Zeichen der Stoffknappheit eigenartig an.)

er. Alles Fallobst muß bei der herrschenden Knappheit sorgfältig gesammelt und soweit es nicht im Haushalt verwendet wird, den Marmeladenfabriken zur Verarbeitung zugeführt werden. Für den Oberlahnkreis läuft die Kreisammesse der Reichsstelle für Gemüse und Obst reifes und unreifes Fallobst (Apfel und Birnen) auf und bezahlt für den Zentner 15 Mark frei Verlabestation.

er. Auf die im Inseratenteil sich befindende Bekanntmachung der Kgl. Eisenbahndirektion, betr. Versand von Frachtfahrgut, Eilfrachtfahrgut und beschleunigtem Eilfrachtfahrgut, mochen wir ganz besonders aufmerksam.

Bermildetes.

* Frankfurt, 8. Sept. Mit welcher Frechheit heute gestohlen wird, beweist ein Vorkommnis vom hiesigen Hauptfriedhof. Dort ist von einer Grabstätte ein Grabstein aus Granit mit schwarzer Marmorplatte gestohlen worden.

* Karlsruhe, 6. Sept. Wegen Raubmordes ist der 18jährige Willi Siegmund aus Frankfurt a. M. hier verhaftet worden. Er hatte den 28jährigen Former Paulus Münz, der ihm in seiner Wohnung Unterkunft gewährt hatte, erschossen und sich das Geld sowie einen Anzug des Getöteten angeeignet.

* Münster, 8. Sept. Vom Kriegsgericht in Kleve war der Wieselbweibel Schillewski wegen Mordversuches an seiner Ehefrau zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Auf Anordnung des Gerichtsherrn fand eine neue Untersuchung statt, die ergab, daß die Frau mit Stigmen vergiftet worden war. Das Oberkriegsgericht,

das sich jetzt mit der Angelegenheit befassen mußte, hat den Angeklagten zum Tode verurteilt.

* Rottbus, 6. Sept. (W. B.) Kürzlich gelang es der Kriminalpolizei, einem groß angelegten Betrug auf die Spur zu kommen. Zwei Militärpersonen, die hier in Garnison stehen, verbreiteten in verschiedenen Städten, auch in Rottbus, unter der Hand die Nachricht, daß hier in Rottbus noch ein großer Posten Kohlenlernleder im Werte von 210 000 Mark zu haben sei. Durch Helfershelfer wurde die Firma ermittelt, die den Kauf abschließen wollte. Die Firma sandte einen Beauftragten mit 210 000 Mark hierher. In einem hiesigen Hotelzimmer in der Nähe des Staatsbahnhofes kam auf Grund eines vorgelegten Frachtbriefes auch tatsächlich der Kauf zum Abschluß. Die Beteiligten, darunter eine Schauspielerin aus Berlin-Wilmersdorf, die den Kauf vermittelt hatte, waren gerade dabei, das leicht erwarbene Geld unter sich zu verteilen, als rechtzeitig die Polizei im Zimmer erschien und die Beteiligten festnahm. Inzwischen stellte es sich heraus, daß das Leder garnicht vorhanden war und der Frachtbrief in geradezu genialer Weise gefälscht war.

* Amsterdam, 6. Sept. (W. B.) Einem hiesigen Blatte zufolge soll binnen kurzem in Amsterdam eine neue holländische Flugzeugfabrik gegründet werden, die ungefähr 30 Flugzeuge jährlich, vor allem Jagdflugzeuge, herstellen werde. Auch die Motoren werden niederländisches Fabrikat sein.

* Budapest, 7. Sept. (W. B.) Das Schloß Bratians bei Predeal wurde am 27. 8., dem Jahrestage der Kriegserklärung Rumäniens, in Brand gesteckt. Es ist vollkommen niedergebrannt. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Racheakt der dortigen Bevölkerung.

* Kowno, 7. Sept. (W. B.) Eine Windhose richtete, wie die „Baltische-Bitauischen Mitteilungen“ erfahren, in Poland großen Schaden an. Die Windhose hat ein Gebiet von 1 1/2 Kilometer völlig niedergewalzt. Sie nahm ihren Anfang in den Wäldern und hob sich dann über die Gemeinden Sala, Plautken, Alt Ruika, Mittel-Plautken, Neu-Ruika und Klein Ruika bis zum Gute Vohberg. Gebäude und Brücken wurden von der Gewalt des Windes zerstört. Im Vohberger Wald wurden 45 Poststellen Nugholz vernichtet.

* Washington, 7. Sept. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Lebensmittelverwaltung hat angeordnet, daß alle Brauereien am 1. Dezember schließen müssen und daß Biere aus den anderen Malzgetränken vom Markt zu verschwinden haben, sobald die Vorräte aufgebraucht sind.

Letzte Nachrichten.

* Berlin, 10. Septbr. (Zf.) Der türkische Großwesir Talaat Pascha sagte während seiner Durchreise durch Wien einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“: Ich möchte die Lage dahin kennzeichnen, daß wir vor dem Winter Frieden haben dürften. Ich füge diese Erwartung auf die Basis der Tatsachen, die sich endlich durchdringen muß. Der Krieg hat sich in seinen Leistungen so ziemlich erschöpft. Alles, was aus einem Krieg herausgeholt werden kann, ist geschehen. Eine weitere Kriegsführung ist oberhalb zwecklos, von Moral und Menschlichkeit ganz zu schweigen. Auf den Einwand, daß unsere Feinde noch immer behaupten, daß sie den militärischen Sieg erringen werden, antwortete der Großwesir lächelnd: Das sagt jeder, und weil es jeder sagt, beweist es nichts. Unsere Feinde werden alle — und ich schließe sogar auch Amerika nicht aus — binnen kurzem zur Erkenntnis kommen, daß es keinen Sinn hat, den Krieg fortzusetzen. Ich glaube fest, daß die Wendung vor dem Winter erfolgen wird. („W. B. a. M.")

Verlust-Listen

Nr. 1234 — 1237 liegen auf.

Johann Krappheller aus Pengerskirchen schwer.
Wieselbweibel August Müller aus Aumenau gefallen.
Germann Rathschlag aus Löhnberg, bisher vermißt gemeldet, gefallen.
Friedrich Stroh 2r aus Obersbach leicht.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Verfügung

des Finanzministers vom 1. August 1918 über Maßnahmen aus Anlaß des Inkrafttretens des Umsatzsteuergesetzes.

Mit Rücksicht auf das heutige Inkrafttreten des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 weise ich auf folgende Vorschriften hin, die sofort ihre Bedeutung gewinnen:

1. Die Geschäftleute haben gemäß § 14 des Gesetzes Anzeigen zu erstatten, deren Fristen bereits anderweit angeordnet sind, soweit sie mit Luxusgegenständen handeln, müssen sie, bis zum 15. August ihren Lagerbestand aufnehmen und vom 1. August an Lagerbuch und Steuerbuch führen.

2. Die Umsatzsteuerämter haben die Erfüllung dieser Pflichten zu überwachen, die Umsatzsteuerrolle I mit möglicher Beschleunigung anzulegen und das Veranlagungsverfahren für die unter die Bekanntmachung des Reichsfinanzministers über die Sicherung einer Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände vom 2. Mai 1918 (R.-G.-Bl. S. 379) fallenden Lieferungen einzuleiten; ferner werden sie über Anträge auf Entbindung von der Führung des Lagerbuchs oder des Steuerbuchs oder beider Bücher oder von der monatlichen Versteuerung zu entscheiden haben.

3. In Ansehung der Luxusgegenstände, die unter

die Sicherungsordnung fallen, sind gemäß § 42 Abs. 2 in Verbindung mit § 16 Abs. 2, § 17 des Gesetzes bereits im August die Steuererklärungen abzugeben und die Veranlagungen durchzuführen. Die Luxuswarensteuer ist, auch soweit die Rücklage nach der Verordnung des Reichstags nur in Höhe von 10 Prozent zu erheben. Es ist zu erwarten, daß dadurch die Schwierigkeiten, die nach einer Reihe von Eingaben aus der zum Teil irrtümlichen Berechnungsart (20 und 10 Prozent) nur vom alten Preise, nicht von diesem einschließlich der Steuer sich ergeben konnten, wesentlich eingeschränkt sein werden. Der Betrag der Rücklage, der nicht als Steuer erhoben wird, wird mit dem 1. August 1919 frei. Es bleibt der privatrechtlichen Auseinandersetzung zwischen dem Gewerbetreibenden u. dem Kunden überlassen, ob und inwieweit diesem der freiwerdende Teil der Rücklage herausgezahlt ist. Die im August zu erhebende Steuern beschränkt sich im übrigen auf die in der Sicherungsordnung aufgeführten Gegenstände, also die 3 ersten Gruppen des § 8 des Gesetzes; dabei ist aber die Festsetzung der Verordnung im einzelnen maßgebend, auf die vom Reichstag eingefügten Halbedelsteine, verfilberten, vergoldeten und plattierten Gegenstände, die Kunstwerke, ihre Kopien und Vervielfältigungen im Werte von 200 bis 300 Mark, die Erzeugnisse des Buchdrucks auf besonderem Papier mit beschränkter Auflagezahl erstreckt sich die rückwirkende Kraft nicht; insoweit sind auch die Auslegungen in den Ausführungsbestimmungen nur mit entsprechenden Einschränkungen anzuwenden.

4. Ich ersuche, insbesondere die für die Luxusindustrie und den Luxushandel in Betracht kommenden Verbände auf die neuen Bestimmungen hinzuweisen, sich ihrer Mithilfe zu versichern und in der Presse, insbesondere auch in den Lokalblättern auf die vom 1. August an den Geschäftslenten obliegenden Pflichten hinzuweisen. Sehr empfiehlt es sich auch auf Auffänge in den Fachblättern der Luxuswarenbetriebe hinzuwirken.

5. Wegen der gleichfalls vom 1. August ab zu versteuernden Luxuswarenkäufe im privaten Verkehr (§ 10 Nr. 1 § 25 des Gesetzes) ergeht besondere Verfügung.

Berlin, den 1. August 1918.

Der Finanzminister:

J. A.: gez. Dr. Hoffmann.

Wird veröffentlicht.

Weilburg, den 10. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Zur Gewinnung von Wagen für den Ladungsverkehr, insbesondere für bringende Nahverkehrsmittel, wird von **Mittwoch, den 11. September** an bis auf weiteres der Versand von Frachtfahrgut, Eilfrachtfahrgut und beschleunigtem Eilfrachtfahrgut gleich wie im Vorjahre veranlagt, daß eine Anzahl Güter von der Beförderung ausgeschlossen ist.

Für die noch zugelassenen Güter bleiben die bisherigen Höchstgewichtsgrenzen von 100 kg für Eilfrachtfahrgut und von 50 kg für beschleunigtes Eilfrachtfahrgut bestehen.

Anträge auf Zulassung von Ausnahmen, die nur in durchaus bringenden Fällen berücksichtigt werden können, sind für Güter des öffentlichen Verkehrs an die Königl. Eisenbahndirektion, für Militärgüter an die Kriegsamstelle des Empfangsortes zu richten.

Die Annahme von Eilfrachtfahrgut bleibt in der bisherigen Weise eingeschränkt.

Nähere Auskunft erteilen die Auskunftsstellen für Güterverkehr im Geschäftsgebäude der Königl. Eisenbahndirektion, Hohenzollernplatz 35, sowie die Güter-, Eilgut- und Gepäckabfertigungen.

Frankfurt (Main), den 9. September 1918.

Königliche Eisenbahndirektion.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 11. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in dem Ladenlokal **Rangasse 2** dahier eine Laden-einrichtung bestehend aus:

4 Theken, 4 gr. Glaschränken, 4 gr. Realen, 3 Hochern, 2 Trittbrettern, 1 Schaufenstergestell, 1 Vertikow und 1 Pult;

ferner um 11 Uhr im Saale des **Bürgerhofes**, Bogengasse dahier:

1 Bett, Tisch, Kleiderschrank, Stühle, Lampen usw. öffentlich meistbietend und gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Adolf Baurhenn.

Frauenchor.

Wiederbeginn der Proben und zugleich Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten **Donnerstag, den 12. September**, abends 8 Uhr, im Saale des „Deutschen Hauses“.

Stimmbegabte Damen, welche dem Verein beizutreten wünschen, belieben sich bei Frau **Willi Jungst**, Mauerstraße 1 II anzumelden.

Tüchtiges **Mädchen** oder **Monatmädchen** ges. **Frau Fritz Glöckner.**

Gebrauchter gut erhaltener **Herp** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bl. unter 1902.

Schön möbliertes **Zimmer** mit Morgentasse zu billigen Preis zu vermieten. Zu erfr. i. d. Geschäfts. u. 1908.

2 Läuferhühner zu verkaufen. W. w. f. d. Geschäfts. u. 1904.